

# Wollige Rasenmäher

Nicole Jackwerts Schafe sind auf Egelsbacher Flächen zurück

VON SYLWIA GOLEBIEWSKA

Egelsbach – Nicole Jackwert kniet im Park an der Tränkbachau und streichelt eines der Schafe mit schwarzen Flecken am Gesicht – ihren Liebling. „Na, bist du ungeduldig? Willst du futtern?“, fragt sie, während ihre Hände das Fell tätscheln. Die Schäferin durfte den Egelsbachern mit ihren wolligen Rasenmähern bekannt sein. Das fünfte Jahr in Folge beweidet sie im Auftrag der Gemeinde die Flächen in Egelsbach. Nun sind die Schafe zurück und können sich bis zum Herbst auf den grünen Wiesen des Parks neben dem Seniorenzentrum und des Pohle-Becker-Lochs sattfressen. Diesmal komplementieren die Herde auch einige Bocklämmer und zwei Zuchtböcke. Etwa 24 Tiere sind dabei und sorgen – neben dem Mähen – für einen schönen Anblick und sind ein wahrer Hingucker für Spaziergänger.

Auch wenn es einfach klingt, ist es doch mit großem Aufwand und Kosten verbunden – vor allem für Jackwert, die ihre Schafe auf mehreren Flächen weiden lässt. „Viele wundern sich, dass ich Geld dafür nehme. Sie denken, es sei so einfach, es sei nur für die Schafe. Sie fressen sich voll, bekommen mehr als genug Futter und alles ist gut. Dabei kosten die Schafe auch Geld“, erklärt die Schäferin. Impfungen, Entwürfen, Tierarztbesuche oder Winterfutter sind nur ein Teil der Kostenfaktoren. Denn im Winter übernahmen die Tiere in der Wärme – an Jackwerts Wohnsitz Eperthausen. Für ihre wolligen



Bocklämmer, Zuchtböcke und Schafe geben sich mit dem Rasen nicht zufrieden. Nebenbei futtern sie auch gerne getrocknete Brötchen.

FOTOS: GOLEBIEWSKA

Freunde hat sie dort Weidezettel vorbereitet. „Verdienen tue ich damit gar nichts. Es lohnt sich für mich nicht, nachdem alle Kosten abbezahlt werden. Ich mache es für die Schafe“, sagt Jackwert. Tiere seien ihre Leidenschaft. Hinter der Beweidung steckt mehr, als einfach nur die Schafe über die Wiesen laufen und fressen zu lassen. Was nicht jedem bewusst ist: Die Beweidung sei gut für die Umwelt, erklärt die Schäferin. „Erstens werden die Böden nicht so verdichtet wie



Nicole Jackwert hat in ihrer Herde ein Lieblingsschaf: Es kommt immer gerne zu ihr und sucht ihre Nähe.

mit Maschinen. Die Schafe fressen zum Beispiel Blumen und Samen, gehen auf die nächste Fläche, tragen die Samen dann darüber und verbreiten eine Menge Pflanzen. Dadurch entsteht mehr Biodiversität“, erläutert Jackwert. Da der Boden nicht so verdichtet ist, könne er wiederum besser Wasser aufnehmen. Sie ergänzt: „Es gibt Flächen, auf denen jedes Jahr eine Maschine drüberfährt. Da ist der Boden so fest, dass man nicht mal einen Pfosten reinbekommt.“

Die Schäferin muss viel Zeit investieren. Bevor die niedlichen „Rasenmäher“ auf die Wiesen kommen, muss sie die Zäune aufbauen und, wenn die Tiere über den Sommer auf den Flächen „mähen“, muss sie ein- bis zweimal täglich kontrollieren, ob alles in Ordnung ist: Ob die Zäune nicht umgefallen sind oder die Schafe sich nicht verletzt haben.

Die Schafe fressen Blumen und Samen, gehen auf die nächste Fläche, tragen die Samen dann darüber und verbreiten eine Menge Pflanzen.

Nicole Jackwert  
Schäferin

Auf dem Tagesprogramm stehen für die Schäferin Tätigkeiten, wie etwa: das Wasser auffüllen oder die Tiere mit getrockneten Brötchen füttern. Und dann geht sie noch ihren zwei weiteren Jobs und Verpflichtungen nach. Wenn eine Grünfläche fertig abgegrast ist, baut sie wieder ein Stück weiter auf. Jackwert sagt: „Wenn die Schafe mir nicht wichtig wären, würde ich das alles nicht machen.“

Trotz des großen Aufwands ist die Schäferin zufrieden, die Flächen in Egelsbach zu beweiden. „Es läuft hier sehr gut. Für die Schafe ist es hier auch sehr schön“, sagt Jackwert. Sie ergänzt: „Die Menschen sind auch immer begeistert und freuen sich, sie beim Spazieren zu sehen.“

## „Erwähnung wurde komplett versäumt“

RTW Magistrat ärgert, dass Anbindung nach Langen ausgeblendet wird / Stellungnahme im Beteiligungsverfahren

VON JULIA RADGEN

Langen – Langen ist bekanntlich nachträglich auf den „RTW-Zug“ aufgesprungen: Eine Entscheidung, ob die Regionaltangente West bis in die Sterzbachstadt geführt wird, ist noch nicht gefallen. Derweil ist Neu-Isenburg schon einige Schritte weiter. Es laufen nicht nur die Bauarbeiten für das Kreuzungsbauwerk der künftigen Schienenverbindung, auch die frühe Öffentlichkeitsbeteiligung für die Planfeststellung des Abschnitts Süd zwei Lief bis vor Kurzem. Im Rahmen dessen hat auch die Stadt Langen eine Stellungnahme abgegeben, die der Magistrat nun in den Gremienverlauf gibt, aber schon eingereicht hat – denn die Frist endete am 1. März. Darin bemängelt die Stadtverwaltung, dass Langen außen vor bleibt.

In den Ausführungen – sowohl im Erläuterungsbericht als auch der Übersichtskarte – sei komplett versäumt worden, das bereits fortgeschrit-

tenen Vorhaben zu Langens Anbindung zu erwähnen. „Nicht nur der aktuelle Planungsstand bleibt ausgeblendet, es fehlt sogar ein Hinweis auf die beabsichtigte Anbindung von Langen. Das stellt aus unserer Sicht einen erheblichen Mangel dar“, formuliert Bürgermeister Jan Werner in dem Schriftstück an Horst Amann, Geschäftsführer der RTW-Planungsgesellschaft. Werner bittet darum, dass dies nachgeholt wird, bevor das Planfeststellungsverfahren offiziell eingeleitet wird. „Sonst sehen wir uns genötigt, Einwendungen im Anhörungsverfahren für den Planfeststellungsabschnitt einzulegen“, kündigt der Rathauschef an.

Folgerichtig fordert Werner, dass in den Unterlagen auch ein Planungsabschnitt zu Langen eingefügt wird. „Aus unserer Sicht ist nach mehr als fünf Jahren intensiver Arbeit und Fertigstellung der Leistungsphasen eins und zwei der Zeitpunkt gekommen, den Planungsstand off-

fentlich zu machen“, meint der Bürgermeister. Zumal die RTW-Anbindung von Langen auch ausdrücklich im Nahverkehrsplan 2022 des Kreises erwähnt werde.

Wir sehen es als erforderlich an, alle Möglichkeiten zu nutzen, die RTW-Anbindung von Langen einzufordern und Druck auf die Planer auszuüben.

Stellungnahme der Stadt

Zudem vermisst die Stadt in den Unterlagen einen Verweis auf die Straßenbahn-Anbindung der Linie 17 über Neu-Isenburg und Dreieich nach Langen, zu der das beauftragte Planungsbüro gerade die Machbarkeitsstudie erarbeitet. „Dies bedeutet, dass ein Kreuzungspunkt zwischen RTW und Straßenbahn in Höhe des Isenburg-Zen-

trums entstehen wird. Weder im Bericht noch in den Planunterlagen ist dies dargestellt“, moniert Werner. Die Möglichkeit, von der RTW-Trasse auf die Straßenbahn zu wechseln, könne betriebliche und verkehrliche Vorteile bringen. „Die Überschneidung zweier Planungen an gleicher Stelle sollte in Planfeststellungsunterlagen nicht ignoriert werden“, heißt es in dem Schreiben wörtlich.

Außerdem greift der Magistrat die Prämisse auf, dass vorhandene Bahnanlagen nach Möglichkeit mit genutzt werden sollen, um den Flächenverbrauch und Eingriffe in die Umwelt gering zu halten. „Wir bitten um Auflösung des Widerspruchs, warum auf allen Abschnitten der RTW eine Mitbenutzung vorhandener Gleise als erstrebenswert angesehen wird, während dies für den Abschnitt nach Langen nicht gelten soll“, schreibt Werner an die RTW-Gesellschaft. Zudem vermisst der Magistrat eine detaillierte Variantenbe-

trachtung. „Varianten, die nicht auf der geplanten Trasse liegen, werden kurz abgetan und nicht näher beschrieben“, heißt es in der Stellungnahme. Laut der Unterlagen sei die Wahl durch die Bebauung im Stadtgebiet und die Anbindung der RTW an den innerörtlichen ÖPNV auf die Ortsdurchfahrt der L3117 beschränkt. „Nach der intensiven Betrachtung zahlreicher Varianten, die für die Anbindung von Langen vorgenommen werden, vermissen wir die notwendige Detaillierungstiefe“, kommentiert Werner und bittet um Klärung dieser offenen Fragen.

Diese Stellungnahme des Magistrats erfolgte vorbehaltlich der Zustimmung der städtischen Gremien – um die Frist des Beteiligungsverfahrens zu wahren. Zudem sei sich die Stadt bewusst, dass im Rahmen der Beteiligung nur Aussagen zu dem Abschnitt in Neu-Isenburg abgegeben werden können. „Wir sehen es aber als unbedingt erforderlich an, alle

Möglichkeiten zu nutzen, die RTW-Anbindung von Langen einzufordern und möglichst großen Druck auf die RTW-Planungsgesellschaft auszuüben“, betont der Magistrat. Daher habe man versucht, Verknüpfungen zwischen dem Isenburger Abschnitt und Langen herzustellen.

Nächster Schritt ist – voraussichtlich noch in diesem Jahr – das förmliche Planfeststellungsverfahren. „Wir verfolgen den Prozess aufmerksam und werden auch im nächsten Verfahrensschritt eine Stellungnahme mit vergleichbaren Inhalten abgeben, sollten bis dahin keine durchgreifend anderen Fakten für Langen geschaffen sein“, kündigt der Magistrat an.

Im Parlament

Die Stellungnahme zum RTW-Abschnitt wird am Mittwoch, 24. April, im Ausschuss für Umwelt, Bau und Verkehr beraten. Beginn ist um 20 Uhr in Raum 140 des Rathauses.



Die Rhein-Main-Acoustic-Band sorgt für die Untermauerung des gemütlichen Teils bei der Veranstaltung am Tag der Arbeit im Naturfreundehaus Egelsbach.

FOTO: PRIVAT

## Appell für gerechten Lohn

1. Mai mit Verdi-Ansprache und Musik im Naturfreundehaus

Egelsbach – Der Maifeiertag ist ein fester Termin im Kalender der Naturfreunde Egelsbach-Erzhausen. Zusammen mit dem Deutschen Gewerkschaftsbund (DGB) und den SPD-Ortsvereinen aus Egelsbach, Langen und Erzhausen laden sie zum Tag der Arbeit am Mittwoch, 1. Mai, ins Egelsbacher Naturfreundehaus, Hans-Fleissner-Straße 85, ein. Das Motto der Veranstaltung lautet diesmal

„Mehr Lohn, mehr Freizeit, mehr Sicherheit“.

Los geht es um 12 Uhr, dann können die Besucherinnen und Besucher bereits Platz nehmen und ein Getränk genießen. Gegen 13 Uhr wird dann Tiny Hobbs von der Gewerkschaft Verdi die Ansprache zum 1. Mai halten. Im Anschluss gibt es Musik: Die Rhein-Main-Acoustic-Band mit Peter Theuer, Martin Wombacher,

Mike Hock und Berni Seitz spielt Lieder aus diversen Genres von Country bis Rock'n'Roll. Für das leibliche Wohl sorgen die Mitglieder der Naturfreunde auch am Grill.

Der Eintritt ist frei. Da nur eine geringe Zahl an Parkplätzen am Naturfreundehaus zur Verfügung steht, empfiehlt der Verein Gästen, mit dem Fahrrad oder zu Fuß zu kommen.

## Historische Stadtmerkmale schützen

Langen – Mit einem Bebauungsplan will der Magistrat die städtebaulichen Merkmale eines Quartiers schützen, das im Rahmen der ersten Stadterweiterung Anfang des 19. Jahrhunderts entstanden ist: Es geht um die Darmstädter Straße und die Friedhofstraße.

Die Stadtverordnetenversammlung hatte dazu im Mai 2023 einen Aufstellungsbeschluss für den gleichnamigen Bebauungsplan Nummer 62 gefasst. Um bis zu dessen Fertigstellung „bauliche Entwicklungen, die den planerischen Zielen zuwiderlaufen“, verhindern zu können, möchte der Magistrat nun zusätzlich eine Veränderungssperre erlassen. Diese umfasse die Grundstücke zwischen der Darmstädter Straße und der Friedhofstraße ab der Einmündung der Straße Vor der Höhe bis einschließlich der Liegenschaften Darmstädter Straße 42 sowie Friedhofstraße 23A, 25A und 27.

Mit dem Antrag des Magistrats befasst sich der Ausschuss für Umwelt, Bau und Verkehr am Mittwoch, 24. April. Endgültig beschlossen werden soll die Veränderungssperre in der Stadtverordnetenversammlung am Donnerstag, 16. Mai. Beide Sitzungen beginnen um 20 Uhr im Rathaus. jrd

## Standesamt einen Tag geschlossen

Langen – Das Standesamt im Langener Rathaus bleibt am Mittwoch, 24. April, geschlossen. Die Mitarbeiterinnen nehmen an der Landesfachtagung ihres Verbandes in Bad Hersfeld teil, wie die Stadt mitteilt. jrd

## TIPPS UND TERMINE

### VERANSTALTUNGEN

**LANGEN**  
Altstadtmarkt: Sa. 8 - 14 Uhr, Wilhelm-Leuschner-Platz.  
Flohmarkt: Sa. 8 - 14 Uhr, Rathausparkplatz.  
Spielmobil: Sa. 15 - 18 Uhr, Spielplatz Birkenwäldchen.  
Konzerte: Sa. 20 Uhr, Depeche Reload – Tribute to Depeche Mode, Stadthalle, Südliche Ringstraße 77; So. 17 Uhr, Mayumi Hirasaki & Michael Freimuth, Edle Klänge: Barock pur, Ev. Petrus-Gemeindehaus, Bahnstraße 46.

**EGELSBACH**  
Wochenmarkt: Sa. 8 - 12 Uhr, Berliner Platz.  
Kinder- und Jugendbasar: Sa. 13.30 - 16 Uhr, Bürgerhaus, Kirchstraße 21.

### AUSSTELLUNGEN

**EGELSBACH**  
Kulturscheuer: Sa. 15 - 19 und So. 14 - 18 Uhr, „Natürlich: Kunst ist überall“, Frühjahrsausstellung des Kunstvereins Egelsbach, Ernst-Ludwig-Straße 65.

## WIR GRATULIEREN

**EGELSBACH**  
Samstag: Adolf Parg zum 85. Geburtstag; Winfried Röder zum 82. Geburtstag.

## IHR DRAHT ZU UNS

Redaktion  
Langen 06103 31085-  
Frank Mahn, Ltg. (fm) -21  
Julia Radgen (jrd) -25  
Manuel Schubert (msc) -22  
langen@op-online.de

Bahnstraße 11  
63225 Langen